



Redaction Dr W. Levysohn.

Donnerstag den 14. Februar 1856

Wissenschaftliches.

Unser tägliches Brot.*)

(Von Dr. A. Hirzel.)

(Fortsetzung.)

Für Millionen von Menschen ist das Brot ein unentbehrlicher Theil der alltäglichen Nahrung; es rivalisirt an Nahrungswert mit der Milch und ist ganz besonders dadurch ausgezeichnet, daß es von unserm Magen ganz ohne Widerstreben angenommen wird. An ein gutes Brot knüpfen sich jedoch viele und wesentliche Bedingungen, die theils von der Kleinheit und Beschaffenheit des Mehles, theils von der Art und Weise der Broibereitung abhängen, und oftmals werden wirklich elende jetzt Fabrikate als „Brot“ ausgeboten. In Anbetracht der großen Wichtigkeit dieses Gegenstandes für das alltägliche Leben hege ich die Ueberzeugung, daß mich die Leser der traulichen Gartenlaube bei kurzer Betrachtung desselben begleiten werden.

Das Brot wird aus Mehlsorten bereitet, die man aus dem Saamen der Getreidepflanzen oder Cerealien, die Haupterzeugnisse des Landmanns, gewinnt. Die Cerealien sind Pflanzen aus der Familie der Gräser, mit langem dünnem Halme, der an einigen verdickten Stellen, dem sogenannten Knoten des Halmes, von langen zugespitzten Blättern umfaßt wird, und an seiner Spitze viele in einer Aehre oder Rispe zusammenstehende untheilbare Blüten trägt, denen die schmückenden Blumenblätter fehlen, und die zu den kleinen, länglich runden oder walzenförmigen Saamenkörnern reifen. Von einem gewissen Instinkte geleitet, haben die Menschen schon seit unendlichen Zeiten den nährenden Reichtum dieser Saamen erkannt, und sobald ein Volk einer ruhigeren Lebensweise und mit dieser der Civilisation zuzustreben begann, ver tauschte es zunächst die Waffe mit dem Pfluge und pflanzte in das durchfurchte Erdbreich die wogenden Gräser mit ihren goldenen Aehren. Mit Recht wird daher der Ackerbau als die Seele der Industrie und der Gewerbe, als ein Segen des Friedens betrachtet; mit Recht wird er als unentbehrlich für die Menschheit geschildert; denn die Sorge um das

tägliche Brot ist in materieller Beziehung die größte, den Menschen tyrannisirende Fessel.

Die wichtigsten Getreidearten sind: Weizen, Roggen oder Korn, Gerste, Hafer, Mais oder Welschkorn und Reis; doch ist nur das Mehl aus dem Saamen des Weizens und Roggens ganz geeignet zur Broibereitung; während das Mehl der Gerste, des Maises und Reises zwar, wie auch das Mehl der Hülsenfrüchte (Bohnen, Erbsen, Linsen), des Buchweizens und andern Pflanzen sehr oft dem Weizen- und Kornmehl beigemischt wird, doch für sich allein kein wahres Brot zu geben vermag.

Die erste Zubereitung der ausgedroschenen Getreidekörner erfolgt in den Mühlen, wo dieselben theils von den äußeren Hüllen oder Hülsen, der sogenannten Kleie, befreit, theils gröber zu Gries oder feiner zu Mehl gemahlen wird. Die Mühlen werden durch Wasser, Wind oder jedoch nur selten durch Dampf in Bewegung gesetzt; denn die sogenannten Dampfmühlen oder Kunstmühlen sind meistens nur Wassermühlen von neuerer Construction. Vergleichen wir die verschiedenen Mühlen z. B. alle und neue mit einander, so bemerken wir mit Erstaunen, wie weit es der menschliche Scharfsinn auch hier gebracht hat. In den Mühlen neuester Construction wird das Getreide gereinigt, zerquetscht (geschrotet), enthülst, gemahlen, das Mehl nach seiner Feinheit sortirt und in Säcke gefüllt, ohne daß es von menschlichen Händen berührt zu werden braucht. Ein gewaltiges Rad, vom Wasser gedreht, bewegt das ganze reinliche Werk und das Gehör wird nicht mehr durch das unerträgliche Klappern beleidigt; wir hören nur ein dumpfes Rollen der unaufhörlich sich drehenden Räder. Eine ausführliche Beschreibung von einer Mühle neuester Construction geben wir hier nicht, weil uns dies zu sehr von unserm Hauptgegenstande ablenken würde. Nur das Beste mag kurz hervorgehoben werden.

Auch in den neuesten Mühlen wird das Getreide zwischen zwei, sich mit ihrer rauhen Oberfläche gegeneinander drehenden Mühlensteinen gemahlen; doch geschieht das Zerquetschen oder Schroteten in manchen Mühlen mittelst gegeneinander laufenden Walzen, zwischen welchen man die Getreidekörner durchtreten läßt. Ist das Getreide durch einmaliges Behandeln zwischen den Mühlensteinen oder Walzen geschrotet, so wird es mit Hülfe des Luftzuges und kräftiger Ventilatoren enthülst, indem hierbei die leichte Kleie von dem schweren Gries weggeblasen wird,

*) Aus der empfehlenswerthen Zeitschrift: Die Gartenlaube. Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

Der enthöhlte Ories fällt hierauf wieder vom Neuen zwischen zwei Mühlensteine und wird von diesen in Mehl verwandelt.

Das gebildete Mehl wird von eigenthümlichen Fächernapparaten (kleinen, an einen um Rollen sich drehenden Bandes ohne Ende befestigten Fächchen von Blech) sogenannten Elevatoren aufgenommen, in ein oberes Stockwerk gehoben und in das höher stehende Ende eines hohlen, etwas nach abwärts geneigten sich drehenden Cylinders von Seidengaze ausgeschüttet. Während der ersten Umdrehung des Cylinders fällt zunächst das feinste Mehl durch die Poren der Gaze in einen Kanal, an dessen Ende es von einem Sack aufgenommen wird. Zugleich rutscht das im Cylinder gebliebene Mehl weiter nach abwärts und bei einer neuen Umdrehung geht wieder ein Theil desselben, der aber gröber ist, durch, fällt in einen zweiten Kanal, und von diesem in einen zweiten Sack. Das Mehl im Cylinder rutscht wieder weiter; es geht noch gröberes Mehl durch, welches durch einen dritten Kanal in einem dritten Sack aufgefangen wird. Hat sich ein Sack gefüllt, so wird er zugebunden und ein neuer leerer an dem Kanale befestigt. Das Mehl aber, welches zu grob war, um durch die Poren der Gaze bringen zu können, fällt wieder aus dem niedriger liegenden andern Ende des Cylinders durch einen Kanal zwischen zwei Mühlensteine, um von diesen feiner gemahlen zu werden. Wenige Menschen reichen hin, um dieses schöne Werk zu reguliren. (Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Wir haben jetzt Waschmaschinen nach 5 verschiedenen Systemen. Welches System das beste ist, bleibt zweifelhaft. Diesen Zweifel hatte sich ein in Breslau bestehender weiblicher Verein: Hausfrauenverein genannt, vor Kurzem zu lösen zur Aufgabe gestellt. Es war ein Wettwaschen veranstaltet. Die amerikanische, die Lehmann'sche, die Rohrmann'sche und die schlesische Waschmaschine waren vertreten. Vor allen zeichnete sich die Rohrmann'sche Cylindermaschine durch erstaun-

liche Leistungsfähigkeit aus. So wurden in je $\frac{3}{4}$ Stunden 25 Tischtücher zu 24 Personen, 10 Tischtücher zu 11 Personen, endlich 110 Servietten und 1 Tischuch zu 24 Personen nacheinander gereinigt. Schließlich wusch die Maschine innerhalb 9 Stunden die Wäsche des Gastwirths habn, welche sonst 3 Personen volle 23 Stunden beschäftigt. Unter allen Anwesenden herrschte nur eine Stimme, daß sowohl die schlesische, wie die Rohrmann'sche Maschine allen Anforderungen der Hausfrauen entsprechen.

* Die einbalsamirte Leiche Nebukadnezar's ist aus dem Grabe, worin sie 2418 Jahre verschlossen lag, durch Oberst Rawlinson hervorgezogen worden, sie zerfiel jedoch in Staub. Die dabei gefundene goldene Todtenmaske zeigt ein edles Gesicht mit hoher, breiter Stirn und griechischem Profil.

* Die egyptischen Pyramiden und die Nordwestbahn. Herr Le Comte, einer von den Ingenieuren der Londoner Nordwestbahn, hat die folgende Berechnung aufgestellt: Die höchste Pyramide wurde durch 300,000 Menschen nach der Angabe Diodor's von Sicilien gebaut; durch 100,000 nach der Angabe Herodot's. Die Arbeit währte 20 Jahre und die Masse der dazu verbrauchten Steine schätzt man auf 15,724 Millionen Kubikfuß.

Die Londoner Nordwestbahn verbraucht 25,000 Millionen Kubikfuß Steine, 9,267,000 Kubikfuß mehr, als die höchste Pyramide, und gleichwohl beschäftigt das Werk der Engländer nur 20,000 Menschen während noch nicht ganz fünf Jahre.

* Nicht der Amerikaner Fulton, sondern ein uralter Spanier soll der Erfinder der Dampfschiffe sein. Don Blasco de Garay, Capitain der spanischen Flotte, soll — wie der Geschichtschreiber Navarrete erzählt — schon 1543 dem Kaiser Karl V. eine Maschine, durch welche Schiffe jeder Größe bei Windstille, ohne Segel oder Ruder, in Bewegung gesetzt werden könnten, zur Prüfung vorgelegt haben. Auf Befehl des Kaisers sei am 17. Juni in Barcelona die damit angestellte Probe mit dem vollkommensten Erfolge gekrönt worden. Ein Volkslied, das im Jahre 1543 zu Ehren Garay's und seiner Erfindung aufkam, soll noch jetzt vorhanden sein.

Inserate.

Freiwillige Substation.

Königliches Kreis-Gericht II. Abtheil.
zu Grünberg.

Die, den minorennen Geschwistern Stein'sch gehörigen Grundstücke, nämlich:

- 1) Das Wohnhaus Nr. 66a im III. Viertel hiesiger Stadt, tarirt 453 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf.
- 2) Die, zu dem Grundstück Nr. 740 der hiesigen Acker noch gehörigen Realitäten, bestehend aus einem Weingarten, der „Heller März“ ge-

nannt, dem dritten Theil des Ackers am Sumpf, der Hälfte einer Wiese hinter Krampe und des dritten Theils einer Scheuer, tarirt zusammen auf 113 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf.

3) Der Antheil an dem Forstgrundstück Nr. 104 zu Schertendorf, tarirt auf 17 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. werden in termino

den 7. März d. J., Vormitt.
um 11 Uhr

im Bandhause hieselbst freiwillig sub-

hastirt. Die Taxe und Kaufsbedingungen sind im V. Bureau einzusehen.

In der am 8. d. M. abgehaltenen Versammlung des hiesigen Gewerbe-

und Garten-Vereines stellte sich Herr Ordinarius Stürmer die Aufgabe, in einem freien Vortrage die wichtigsten chemischen Prozesse des Färbens vorzuführen und zu erläutern. Um die mineralogischen und im Wasser unauflösllichen Farbstoffe mit dem zu färbenden Gegenstande zu verbinden, wird der färbende Körper aus zwei im Wasser löslichen Verbindungen auf dem Zeuge so dargestellt, daß dasselbe nach einander mit diesen Auflösungen getränkt wird. Das Berlinerblau z. B. aus Eisenvitriol und Blutlaugensalz; das Chromgelb aus Bleizucker und chromsauren Kali. — Die meisten ver-

Indigo, Krapp, des Blau- und Gelbholzes ic. sind in den Pflanzen nicht fertig ausgebildet, sondern werden erst durch chemische Einwirkungen gewonnen. Um diese aus den Pflanzen erhaltenen Farben dauernd mit dem zu färbenden Stoffe zu verbinden, bedarf man der Beizen, von denen die wichtigste der Alaun (eine Verbindung von Thonerde mit Schwefelsäure) ist. Wird z. B. zu einem Blauholz-Extract eine Alaunauflösung und Pottasche gebracht, so verbindet sich die Schwefelsäure mit dem Kali der Pottasche, die unlösliche Thonerde wird frei und nimmt den Farbestoff auf. Diese Niederschläge werden Lackfarben genannt. Die in den Pflanzen fertig gebildeten Farbstoffe, wie sie sich in den Blumen- u. den übrigen Blättern der Pflanze vorfinden, haben bis jetzt noch keine technische Anwendung gefunden. Aus dem Thierreiche wird bis jetzt nur ein einziger Farbestoff, der der Cochenille, im praktischen Leben benutzt. Die Cochenille ist eine Schildlaus, welche auf einer Cactus-Art in Mexico vorkommt und deren Vermehrung eifrigst betrieben wird. Der Vortragende erläuterte durch mehrere wohlgelungene Experimente einen großen Theil der hier ausgesprochenen Sätze und ließ dann auch einige der wichtigsten Farbstoffe in der Versammlung cursiren.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Der Quartierservis für die hier kantonirenden Mannschaften der 5ten Spfindigen Batterie 5ten Artillerie-Regiments auf die Monate September und Oktober 1855 wird

Freitag den 13. d. M., Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause hieselbst ausbezahlt werden, zu dessen Empfangnahme die pro August 1855 ausgestellten Billets abzugeben sind.

Zwei tüchtige Arbeiter für Raubmaschine und zwei kräftige und tüchtige Hand-Rauber finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Tuchfabrik von
J. S. Heine & Sohn
in Rothenburg.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, den Johann Christoph Scheibner'schen Eheleuten gehörigen Häuslerstelle Nr. 62 zu Kühnau, dorfgerechtlich auf 477 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt, steht ein Diebstahlstermin auf

den 28. Mai c, Vormittags 11 1/2 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau H. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Grünberg, den 4 Januar 1856.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Der herrschaftliche Weinberg zu Oberwisch bei Beuthen a. O., soll für die Folge cassirt werden, und es sind demnach die sämtlich auf demselben vorhandenen Weinstöcke im Ganzen zum Verkauf gestellt. Bewerber für dieselben wollen sich bis zum

20ten Februar c. von der Qualität des Holzes in loco überzeugen, und die Verkaufsbedingungen auf dem Rent-Amte zu Klein-Tschirnau erfahren. Die Administration der Herrschaft Klein-Tschirnau.

Bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen ist vorräthig:

Allgemeines

Liederbuch

für

frohe, gesellige Kreise.

Eine

ausgewählte Sammlung

alter und neuer

Crink-, Vaterlands-, Kriegs-, Jäger- und vermischten Liedern

von

Lorenz Bischof.

Preis 10 Sgr.

Freitag den 13. Januar 1856 findet zu wohlthätigen Zwecken eine **öffentliche dramatische Vorstellung** im Borch'schen Saale statt. Zur Aufführung kommen:

1) Weiße Haare, junges Herz. Lustspiel in 1 Akt von Friedrich.

2) Die weibliche Schildwache. Baudeville in 1 Akt von Friedrich.

Billets à 7 1/2 Sgr. sind bei den Herren W. Dehmel, E. Seidel, W. Levysohn, Weiß und an der Kasse zu haben. Mehrbeträge werden dankbar entgegengenommen.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Der Kränzchen-Verein.

Eine Stube ist zu vermieten mit oder auch ohne Möbel und bald zu beziehen beim

Porzellanhändler **Großmann.**

Beschreibung

der

Pariser Tuschdinte,

(für Stahlfedern)

eines in Folge einer Preisaufgabe der Pariser Akademie der Wissenschaften dargestellten Produktes.

Die Gallusdinte, welche bisher allgemein im Gebrauch war und benützt wurde, ließ sich denn in Folge vorgedachter Preisaufgabe die Chemie der weiteren Forschung u. Zusammenstellung des benannten Schreibstoffes unterzogen, welche die zeitverigen Unvollkommenheiten durchaus beseitigt haben dürfte. Auf die vorzüglichen Eigenschaften dieses Produktes wird das Publikum hierdurch aufmerksam gemacht.

Die Schrift tritt, sobald die flüssige Dinte vollkommen ausgeschwärzt hat, mit einer intensiven Sammtschwärze hervor, die das Colorit der besten Tusche u. Druckschrift weit übertrifft, sie fließt sehr leicht aus der Feder, schimmelt nie, und ist für Stahlfedern hauptsächlich, aber auch für Gänsefäusen zu benutzen, sie erhält sich ferner für die Länge der Zeit ganz gleichbleibend und vergilbt nie. Bei Dokumenten u. Schriften von Werth bietet sie noch den hohen Vortheil, daß sie weder durch Chlor, noch andere ätzende Säuren unleserlich gemacht werden kann, da die Schrift bei solchen Vertilgungsversuchen dennoch bleibt und deutlich zu lesen ist. — Ebenso dient sie auch als Surrogat der chinesischen Tusche, doch nur bei Federarbeit, und muß sie zu dieser Verwendung in einem offenen Dintengefäß mindestens 14 Tage alt geworden sein.

In dieser vorzüglichen Güte nur allein acht zu beziehen von **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen.

Abend-Unterhaltung der Realschule.

Zu der Donnerstag den 14., von 6 Uhr (pünktlich) ab stattfindenden Abend-Unterhaltung werden alle Freunde des Schulwesens mit dem Bemerken, daß freiwillige Beiträge zu wohlthätigem Zweck an der Saalthür entgegengenommen werden, hierdurch geziemend eingeladen.

Grünberg, den 12. Februar 1856.
Brandt.

Holz-Versteigerung

Von dem diesjährigen Einschlage im Forstreviere Lippen sollen eine Parthie kieferne Sägeblöcke, Spaltlatten, Leiterbäume, Zaunstangen, circa 10 Klastern Böttcher- und Splißeholz, circa 100 Klastern Scheitholz I. und II. Klasse, 50 Klastern Ziegeleholz, 200 Klastern Kollholz, 50 Klastern Stockholz, 3 Klastern Kiehn, 200 Schock Reisig, in kleinen, wie größeren Quantitäten, öffentlich meistbietend verkauft werden und ist deshalb ein Termin auf

**Freitag den 29. Februar c.,
Vormittags 10 Uhr**

im Krüge zu Lippen anberaunt. Der unterzeichnete Förster wird die Hölzer auf Verlangen vor dem Termine vorzeigen, und sind die näheren Bedingungen nebst Taxe bei demselben einzusehen.

Lippen, den 7. Februar 1856.

Steffens, Förster.

Bei W. Levisohn in den drei Bergen ist vorrätzig:

Gesetzbuch für den preuß. Bürger, enthaltend die Gesetze, deren Kenntniß dem preuß. Bürger unentbehrlich ist. Ein Band in 12mo, elegant gedruckt und geheftet. Preis 20 Sgr.

Daraus einzeln abgedruckt:

Gewerbegeetze, die preussischen; 3te Aufl. 5 Sgr.

Gesindeordnung. 3. Aufl. 5 Sgr.

Strafgesetzbuch. 3. Aufl. 3 Sgr.

Vormundschaftsordnung. 3 Sgr.

Verfassungs-Urkunde. 5 Sgr.

Wechselordnung mit Anmerk. 5 Sgr.

Einkommensteuer-Gesetz 1½ Sgr.

Bei der Bestellung zu bemerken: Ausgaben von

Adolph Müller in Brandenburg.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Berlin-Breslauer Staats-Chaussee sollen pro 1856 auf die Strecken:

- 1) von St. Nr. 21 63 bis 21 83, d. i. zwischen Meileiche und dem Schöbenhause bei Groß-Lessen
73 ¼ Schchr. Feldsteine und 16 ¼ Schchr. Kies;
- 2) von St. Nr. 24 50 bis 24 73, d. i. dicht bei Nittritz und von St. Nr. 25 64 bis 25 73, d. i. in der Nähe von Neusalz
17 ½ Schchr. Feldsteine und 61 Schchr. Kies;
- 3) von St. Nr. 25 99 + 16 bis 26 27, d. i. von Ausgangs-Neusalz bis vor Alt-Bschau
178 Schchr. Feldsteine und 22 ¼ Schchr. Kies

angeliefert und resp. angefahren werden. Lieferungs-lustige werden hiermit aufgefordert, bis spätestens in dem auf

**Montag den 18. d. Mts.,
Vormittag 10 Uhr**

im Bureau des Unterzeichneten hier selbst ansehnlichen Termine schriftlich oder mündlich anzugeben, wieviel sie von obigen Quantitäten zu liefern Willens sind, und welchen Preis sie incl. Anfuhr bis an Ort und Stelle, jedoch excl. des Aufwandes pro Schchr. verlangen. Die eingegangenen Offerten werden im gedachten Termine öffentlich bekannt gemacht und Nachgebote im Licitationswege bis 1 Uhr Mittags desselben Tages angenommen.

Ueber die näheren Bedingungen kann in meinem Bureau oder bei den Chaussee-Aufscheidern Auskunft erholt werden.

Grünberg, den 8. Februar 1856.

**Der Königl. Kreisbanmeister.
Klindt.**

Auktion.

Gerichtlicher Verfügung zufolge werde ich **Freitag den 15ten d. Mts., Nachm. 2 Uhr** in der **Brauerei zu Kl. Heinersdorf** das zum Einkommen Nachlaß gehörige Vieh, bestehend in 1) 2 Pferden (Fuchs u. Branner), 2) 5 Kühen, 3) 6 Gänzen

gegen Baarzahlung öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Grünberg, den 11. Februar 1856.
Müller.

Geopirpapier

zum Durchzeichnen von Mustern, Patronen u. s. w. empfiehlt die Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **W. Levisohn** in den 3 Bergen.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 1. Febr. Einw. Friedrich Wilhelm Elbinski ein Sohn, ohne Taufe gestorben. — Den 2. Eigenth. Joh. Friedr. Ernst Seiffert eine Tochter, Anna Pauline.

Getraute.

Den 13. Februar. Bauer Joh. Christian Gurt zu Kavalde, mit Tgfr. Joh. Christiane Scheibner daselbst.

Gestorbene.

Den 3. Febr. Einw. Joh. Christ. Walter zu Kühnau, 38 J. 2 M. 14 L., (Schlag.) — Den 4. Des Häusl. George Friedr. Seiffert zu Heinersdorf Sohn, Carl Friedr., 17 J. 2 M. 18 L. (im Feuer verunglückt.) — Den 5. Müller Joh. Ernst Wilh. Pries aus Kühnau, 56 J. 9 M. 11 L. (Bruchleiden.) Des Häusl. Joh. Gottl. Franke zu Sawade Sohn, Johann Gottl. Ernst, 4 J. 6 M. 25 L. (Krämpfe) — Den 7. Tuchmachermstr. David Mannigel, 52 J. 5 M. 10 L. (Unterleibstypus.) Des Tagearb. Carl Friedr. Wilh. Nierdorf Tochter, Maria Louise, 3 J. 9 M. (Abzehrung.) — Den 10. Des Einw. Friedr. Wilh. Elbinski Sohn, ohne Taufe gest., 10 L. (Schlagfluß.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntag Reminiscere.)

Vormittagspr. Hr. Super. u. Pastor Pr. Wolff. Nachmittagspr. Herr Kandidat Sattler.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, d 11. Febr.					Schwiebus, d 26. Jan.					Görlitz, d 7 Febr.				
	Höcher Pr.	Niedr. Preis	thl.	fg.	pf.	Höcher Pr.	Niedr. Preis	thl.	fg.	pf.	Höcher Pr.	Niedr. Preis	thl.	fg.	pf.
Weizen	4 12	—	4	—	—	4 15	—	—	—	—	4 20	—	4	—	—
Roggen	3 10	—	3	5	—	3 1	6	—	2 27	—	3 15	—	3	7	6
Gerste große . .	2 20	—	2	16	—	—	—	—	—	—	2 17	6	2	12	6
kleine . . .	2 12	—	2	10	—	2 2	—	—	2 1	—	—	—	—	—	—
Haber	1 16	—	1	14	—	1 24	—	—	1 15	—	1 12	6	1	8	9
Erbsen	4 2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	3 22	6	3	17	6
Hirse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 6	—	1	—	—	25	—	—	—	—	1 2	—	—	28	—
Hen d. Gr. . . .	— 20	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh d. Sch. . .	6	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—